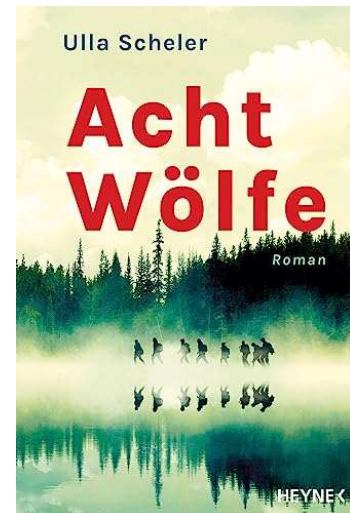


Acht Wölfe (Ulla Scheler)

Der Wood-Buffalo-Park ist der größte Nationalpark Kanadas; er erstreckt sich im Nordosten der Provinz Alberta über fast 45.000 Quadratkilometer und ist nahezu so groß wie ein Achtel der Fläche Deutschlands. Die vielfältige Landschaft besteht größtenteils aus Seen und Sumpfgebieten, dazwischen gibt es aber auch dichte Nadelwälder, schroffe Felsenformationen und ausgedehnte Salzwüsten. Durch die Nähe zum Polarkreis sind die Sommernächte taghell, während man in den eisigen Winternächten das Glück haben kann, die rot und grün über den Himmel wabernden Polarlichter zu sehen. Der Park bietet Lebensraum für große Wildtiere wie Bisons, Elche, Luchse und Bären und die unzugänglichen Wiesen inmitten der riesigen Feuchtgebiete bieten den seltenen Schreikranichen eine letzte Zuflucht und Brutmöglichkeit. Diese ursprüngliche Wildnis einmal hautnah zu erleben ist das Sehnsuchtsziel der acht jungen Leute, deren Geschichte hier erzählt wird. Sie alle haben eine geführte Trekking-Tour durch den Park gebucht: Drei Wochen im Herbst, in denen die Webseite des Anbieters unvergessliche Naturbeobachtungen, eigene Grenzerfahrungen, Indian Summer und Nordlichter verspricht. Nicht nur die Herkunft und der soziale Hintergrund der Teilnehmer ist komplett unterschiedlich, sondern auch ihre Motive für die Buchung dieser Tour. Nach einer langen Anreise geht es zusammen mit dem Wanderführer per Propellerflugzeug weiter und anschließend viele Kilometer mit dem Boot bis tief in den Nationalpark zum Startpunkt der Wanderung. Weit ab von der Zivilisation wird hier auch dem letzten klar, dass die folgenden Wochen in jeder Beziehung ganz neue Herausforderungen bereithalten werden. Neben den strapaziösen Tagesmärschen und dem Verzicht auf die gewohnten Bequemlichkeiten, sind anfangs auch immer wieder Konflikte innerhalb der Gruppe zu bewältigen. Am Abend des fünften Tages wird planmäßig Rast an einer Provianthütte eingelegt; hier sollen die Rucksäcke mit Verpflegung für die folgenden Wochen aufgefüllt werden. Doch statt Lebensmittel enthalten die in der Hütte gelagerten Kisten Unmengen von Päckchen mit Kokain. Der bislang so sympathische Wanderführer reagiert auf die Entdeckung eigenartig und noch am selben Abend bestätigt sich der Verdacht, dass er in Drogengeschäfte verwickelt ist. Von diesem Zeitpunkt an sind die jungen Leute Mitwisser und der Wanderführer wird zum Jäger, der ihnen nach dem Leben trachtet. Um sich zu retten, bleibt nur die Flucht tiefer in den Nationalpark, ohne Orientierung, ohne Verpflegung und ohne geeignete Ausrüstung. In den folgenden Wochen wird der Traumurlaub zum Albtraum. Jeder Tag ist ein Kampf ums blanke Überleben. Hunger, Durst und die Angst, keinen Ausweg aus den unendlichen Weiten des Parks zu finden, zermürben die jungen Menschen, schweißen sie als Gruppe aber auch zusammen. Ein früher Wintereinbruch mit Unmengen von Schnee und eisigen Temperaturen macht ein Weiterkommen schließlich unmöglich und von nun an ist auch die Kälte lebensbedrohlich. Obwohl alle über sich hinauswachsen, ungeahnte Fähigkeiten entwickeln und aus der gegenseitigen Fürsorge immer wieder Kraft schöpfen, scheint es undenkbar, den Winter zu überleben. Als Leser leidet man förmlich mit, wenn die ausgezehrtten Gestalten täglich neue Schwierigkeiten und Gefahren überstehen müssen und dabei zunehmend die Hoffnung verlieren. Die dramatische Situation und die immer knapper



werdende Zeit für eine Rettung machen dieses Buch so spannend, dass man es kaum aus der Hand legen mag.

Diese Buch-Empfehlung hat Marion Vogt geschrieben. Herzliche Einladung in die Stadtbücherei Preußisch Oldendorf, wo Sie das Buch ausleihen können.